

HWG–Newsletter 06/2017

Voller Einsatz für eine umweltschonende Hochseefischerei

Interview mit Horst Huthsfeldt, Kutterfisch-Zentrale GmbH



Herr Huthsfeldt, die Kutterfisch-Zentrale hat kürzlich zwei neue Schiffe in Auftrag gegeben. Um was für Schiffe handelt es sich und wann stechen sie in See?

Die Flotte war mit einigen Schiffen, die aus dem Baujahr 1983 bis 1988 stammten, doch etwas in die Jahre gekommen. Deshalb haben wir uns für den Kauf zwei neuer Kutter entschieden, die momentan in Pontevedra, Spanien, gebaut werden. Gleichzeitig werden wir vier alte Schiffe aus der Flotte in Rente

schicken. Die Kapazität der Flotte bleibt aber gleich, denn die älteren Schiffe hatten jeweils ca. 450 BRZ, während die neuen Schiffe mit 680 BRZ deutlich größer sind, dies kommt hauptsächlich dem Sozial- und Wohntrakt zugute, wie den Einzelkabinen mit Dusche und WC. Die Ladekapazität wird nur unwesentlich vergrößert. Das Besondere an den Neuzugängen sind die Katalysatoren mit Ad Blue-Zusatz, die wir bereits jetzt mit Blick in die Zukunft in die Schiffe einbauen. Wir wollen hier ein Zeichen für eine saubere und umweltschonende Fischerei setzen. Dementsprechend sind die Kutter auch mit einer Anlage für die Schmutzwasseraufbereitung ausgestattet. Mitte 2018 werden die beiden Schiffe fertig sein und nach Cuxhaven überführt, wo sie natürlich noch getauft werden. Danach finden sie ihren Einsatz in der kleinen Hochseefischerei im Atlantik bis 62° Nord.

Welche weiteren Maßnahmen nimmt die Kutterfisch-Zentrale vor, um nachhaltigen Fischfang zu betreiben?

Wie bereits angesprochen beschäftigen wir uns bereits jetzt mit künftigen Vorschriften für Emissionen, Treibstoffe und den Schutz der Meere. Denn die Diskrepanz zwischen Schifffahrt und anderen Verkehrsmitteln ist hoch: die 15 größten Schiffe der Welt stoßen so viel Schadstoffe aus wie sämtliche Autos auf der Erde zusammen. Deshalb setzen wir uns bereits seit 2008 für eine umweltschonende Hochseefischerei ein. Das betrifft nicht nur den Treibstoff, sondern auch den Fischfang selbst. Da die Vorgaben für Fangquoten von der Wissenschaft gemacht werden, haben wir auf unseren Kuttern Kameras und Sensoren installiert, die 24 Stunden am Tag aufzeichnen. Die Gesichter der Mitarbeiter werden einvernehmlich verpixelt und die Aufnahmen und Daten werden direkt per Satellit an das Johann Heinrich von Thünen-Institut in Rostock übermittelt. Gemeinsam mit der EU und der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung wird dort beispielsweise untersucht, wie die Ökosysteme auf den Klimawandel reagieren, ob und wieviel Discard anfällt und wie sich die Lebensgemeinschaften der Meere verändern. Die Kutterfisch-Zentrale ist einer der wenigen Fischereibetriebe in Deutschland, die einen solchen Einblick in den Alltag auf den Schiffen gewährt und sich in diesem Maße an der Forschung beteiligt. Gleichzeitig sind wir für Seelachs, Dorsch und

Hering mit dem Siegel des Marine Stewardship Council ausgezeichnet sowie Bio- und IFS-zertifiziert. Das bedeutet, dass wir uns dank vorbildlicher Managementpraktiken für den Erhalt von Fischbeständen und zum Schutz der Lebensräume im Meer einsetzen.

Gibt es in diesem Zusammenhang weitere Neuerungen, die Sie vorgenommen haben?

So ist es: Ein weiteres großes Problem bei der Verunreinigung der Meere sind die Plastikrückstände, die durch Nahrungsaufnahme großen Schaden bei Meeressäugern und Fischen verursachen können. Hier hat sich viel getan: Während früher schneller mal ein Netz durch Unterwasserhindernisse wie Wracks verloren ging, gibt es heutzutage die nötige Technik, den Meeresgrund sogar als 3D-Bild darzustellen, Hindernisse zu sehen und zu umfahren. Darüber hinaus sind unsere Netze allesamt mit einer Art Blackbox und Sensoren ausgestattet, die ohne Wiederaufladung noch 48 Stunden ein Signal senden, mit dem wir das Netz lokalisieren können. So schnell geht bei uns kein Netz verloren – und das will auch keiner, glauben Sie mir! Mit der modernen Technik sind die Netze eine nötige aber auch teure Investition – ca. 100.000 € pro Netz. Das wäre ein großer Verlust. Wir betreiben seit Jahrzehnten in Cuxhaven eine eigene Netzfabrik, die Firma Cux-Trawl GmbH. Sie hat vier Jahre an dem Konzept für das Recyceln alter Netze gearbeitet und sich Anfang 2017 mit der dänischen Firma Plastix, ein Betrieb in der Nähe von Lemvig, zusammengetan. Bei uns in Cuxhaven wurde eine Sammelstation für alte Netze eingerichtet. Von dort werden die alten Netze nach Dänemark in die Recycling-Anlage gebracht, wo sie zu Granulat und dann beispielsweise zu Plastikrohren für Futtersysteme in der Aquakultur verarbeitet werden. Vor zwei Monaten haben wir die erste Ladung, ca. 75 Tonnen Netze, in Dänemark angeliefert.

Politische Sommertour

Ministerpräsident Weil zu Gast in Cuxhaven



Im Rahmen seiner diesjährigen Sommertour besuchte Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) zusammen mit Umweltminister Stefan Wenzel (B90/Grüne) am 22. Juni 2017 Cuxhaven, um sich über das Deutsche Offshore-Industrie-Zentrum Cuxhaven zu informieren. Eine Stippvisite beim Turbinenhersteller Siemens stand neben dem Besuch des Offshore-Safety-Trainingscenters ebenfalls auf dem Programm. Die geplante Wattwanderung musste wetterbedingt entfallen.

Ministerpräsident Weil zeigte sich beeindruckt von den Dimensionen der künftigen Fertigungshalle der Siemens Gamesa Renewable Energy, in der im Juli bereits mit der Fertigung begonnen wird. Bei seinem Rundgang informierte sich der Ministerpräsident auch über Jobs, die in der Fabrik entstehen

werden. Planungen zufolge sollen allein 1.000 Menschen im Werk einen Job finden. Rund um die Fabrik sollen nach Schätzungen noch einmal gut 600 Arbeitsplätze entstehen.

Mit dem Besuch des Offshore-Safety-Traningscenters setzte Stephan Weil seine Besichtigungstour am Fährhafen fort. Mitarbeiter im Offshore-Bereich können hier unter anderem Sicherheits- und Notfalltrainings absolvieren, die unter realitätsnahen Bedingungen sogar mit einem Höhenrettungstraining angeboten werden.

Zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Uwe Santjer nutzte er zum Schluss die Möglichkeit, die verbleibende Zeit am Strand zu verbringen und mit Cuxhavenern und Feriengästen ins Gespräch zu kommen.

Verstärkung für Niedersachsen Ports

Wirtschaftsminister Lies übernimmt Vorsitz im Aufsichtsrat



Am 27. Juni wurde der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Olaf Lies (SPD) in Hannover zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Niedersachsen Ports GmbH & Co. KG gewählt. Er folgt damit auf Staatssekretärin a.D. Daniela Behrens. „NPorts hat die niedersächsischen Seehäfen sehr positiv weiterentwickelt und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der erfahrenen NPorts-Mannschaft“, erklärte Minister Lies am Rande der Sitzung.

Minister Lies ist zugleich im Aufsichtsrat der JadeWeserPort-Gesellschaften vertreten. Niedersachsen Ports und die JadeWeserPort Realisierungs-GmbH & Co. KG (JWPR) sind eng miteinander verflochten. Mit vollständiger Fertigstellung und Inbetriebnahme des JadeWeserPort werden nunmehr Betriebs- und Verwaltungsaufgaben durch Beschäftigte in Personalunion wahrgenommen und durch einen gemeinsamen Geschäftsführer verantwortet.

Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates von Niedersachsen Ports sind Sascha Gatena von Niedersachsen Ports, Corinna Gottschalk vom Niedersächsischen Finanzministerium sowie Ingelore Hering und Hans-Peter Wyderka vom Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Mit 15 Hafenstandorten ist Niedersachsen Ports der größte Betreiber öffentlicher Seehäfen in Deutschland.

Personalwechsel bei Niedersachsen Ports

Knut Kokkelink wird Abteilungsleiter Technik für die Niederlassung Cuxhaven



Zum 1. Juli 2017 löst der 42-jährige Bauingenieur den bisherigen Abteilungsleiter Helmut Best ab, der sich Ende Mai nach über 30 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedete. Kokkelink wird in der Niedersachsen Ports Niederlassung in Cuxhaven Abteilungsleiter Technik und übernimmt damit die Verantwortung für alle Neubauprojekte an den Hafestandorten Cuxhaven und Stade.

„Insbesondere in diesem Jahr treiben wir in Cuxhaven mit den Liegeplätzen 4 und 9.3 zwei wichtige Bauprojekte im Hafen voran. Dafür brauchen wir wieder einen anpackenden und erfahrenen Manager. Wir freuen uns, dass wir Herrn Kokkelink

für diese Position gewonnen haben, der den Hafen sehr gut kennt und eine starke Verbundenheit zum Standort Cuxhaven hat“, erklärt Hans-Gerd Janssen, Leiter der Niederlassung Cuxhaven.

Seit 2016 hat Kokkelink als Teamleiter mit seiner Mannschaft die gesamte Infra- und Suprastruktur des Hafens geprüft und instand gehalten. Der neue Abteilungsleiter hat langjährige Erfahrung im Bereich Hafenbau, denn bereits seit dem Jahr 2000 ist Kokkelink für die Niederlassung Cuxhaven von Niedersachsen Ports (bzw. der Vorgängerorganisation dem Hafenamts Cuxhaven) tätig. Angelernt wurde er von seinem Vorgänger Helmut Best, von dem er nun auch das Projekt der Erweiterung um den Liegeplatz 4 übernimmt.

Best war seit über 30 Jahren für die Hafenamter Brake und Cuxhaven, später Niedersachsen Ports, tätig. „Mit Helmut Best verlässt uns ein engagierter Kollege. Die Grundzüge der Deutschen Offshore-Industrie-Basis in Cuxhaven tragen seine Handschrift“, so Janssen. Zu den größten Projekten des 65-jährigen Baudirektors gehörte der Neubau der Mehrzweckumschlaganlage in Cuxhaven, die 1997 fertig gestellt wurde.

Seebäderschiff „Funny Girl“ erstrahlt in neuem Design



Während seines Aufenthaltes beim HWG-Mitglied, der Mützelfeldtwerft in Cuxhaven, wurde der Hauptgastfahrsalon des Seebäderschiffs „Funny Girl“ rundum erneuert. Damit ist „Funny Girl“ nicht nur das größte und schnellste Schiff ab Büsum, sondern nun auch das komfortabelste.

Der Geschäftsführer der Reederei Cassen Eils, Peter Eesmann, richtete seinen Dank an die Mannschaft und die Betriebe, die das Schiff die ganze Zeit auf der Mützelfeldtwerft begleitet und

ihr Bestes gegeben hatten, um das Schiff schnellstmöglich wieder in Fahrt zu bringen. „Unser Maschinist Willi Daniel hat nicht nur mit der Werft und dem Germanischen Lloyd die ‚Große Klasse‘ für das Schiff erneuert, sondern war nebenbei auch noch Baustellenleiter“, sagt Eesmann.

Ursprünglich sollte das Schiff der Reederei Cassen Eils nur renoviert werden, jedoch entwickelte sich daraus schnell eine komplette Kernsanierung. Ausgestattet mit modernen Polstern, Tischen in Birken-Optik sowie einer neuen frischen Wandfarbe in Blau- und Aquatönen erstrahlt die MS „Funny Girl“ nun in neuem Design. Zudem wurde ein Sitzbereich mit Lounge-Charakter im Mittelschiff geschaffen und dank den neuen Gerätschaften im Gastronomiebereich können sich die Gäste an neuen Kaffeespezialitäten erfreuen. Des Weiteren wurde ein modernes Rettungsmittelsystem angeschafft, welches nicht nur ein geringeres Gewicht im Gegensatz zu den alten Rettungsboten hat, sondern auch im Ernstfall leichter von der Mannschaft zu handhaben ist.

Die MS „Funny Girl“ wurde 1973 als letztes von drei annähernd baugleichen Seebäderschiffen von der Mützelfeldtwerft in Cuxhaven gebaut und wurde anlässlich der 1.500. Fahrt der Reederei auf der Strecke von Büsum nach Helgoland in Dienst gestellt. An Bord finden bis zu 800 Personen Platz.

Die HWG stellt sich vor: EWE AG



Steckbrief

Unternehmensname:	EWE AG
Gründungsjahr:	1943
Branche:	Energie, Telekommunikation, IT
Standorte:	Hauptsitz Oldenburg, zahlreiche Standorte in Ems-Weser-Elbe (darunter Cuxhaven), Brandenburg, Ostwestfalen-Lippe sowie in Polen und der Türkei
Portfolio:	Strom, Gas, Wasser, Telekommunikation, IT, Energiespeicher und -Infrastruktur

Interview mit Thomas Windgassen, Generalbevollmächtigter EWE AG



Frage 1 – Mit welchen Eigenschaften würden Sie Ihr Unternehmen charakterisieren?

EWE – Ihr Dienstleister vor Ort für Energie, Telekommunikation und IT – von Energiewende über Breitbandausbau bis Digitalisierung.

Frage 2 – Warum sind Sie Mitglied in der HWG?

Wir engagieren uns für eine prosperierende Wirtschaft und bündeln die Kräfte vor Ort.

Frage 3 – Was wünschen Sie sich ganz persönlich für Ihr Unternehmen?

Weiterhin so gute und stabile Kundenbeziehungen wie bisher. Die Menschen und Unternehmen der Region schätzen EWE als Ihren Energiedienstleister vor Ort mit Kompetenz und Nähe.

Weitere Informationen zum Unternehmen erhalten Sie unter: www.ewe.com

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 06 / 2017 vom 07.07.2017

Redaktion: Gwendolyn Dünner, Jeanette Laue, Janin Detjen – Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Kutterfischzentrale, Stadt Cuxhaven, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, NPorts/Andreas Burmann, Reederei Cassen Eils GmbH, EWE AG

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496